





Eine Schnellgasstätte. Die Württ.-Hohenz. Brauereigesellschaft wird anfangs März dieses Jahres Ecke Hindenburgplatz und Lautenschlagerstraße eine Schnellgasstätte eröffnen und hat die Führung Herrn Wilhelm Dört hier übertragen.

„Der blaue Vogel“ klagt. Vor dem Landgericht Stuttgart kam ein Rechtsstreit zum Austrag. Die bekannte russisch-deutsche Theatergesellschaft „Der blaue Vogel“, bekannt durch ihre Gastspiele im Friedrichsbautheater, hat gegen den Schriftsteller Gustav Friedrich Ihle in Stuttgart wegen unlauteren Wettbewerbs geklagt. Ihle hatte unter dem Titel „Der blaue Vogel“ Zeitschriften herausgegeben. Die in Berlin ansässige Theatergesellschaft klagte auf Unterlassung. Der Klage wurde stattgegeben und die Bezeichnung „Der blaue Vogel“ Ihle unter Androhung von Haft und Arreststrafe (bis zu 6 Monaten) untersagt. Das Urteil ist aber noch nicht rechtskräftig. Immerhin ist durch den Entscheid des Stuttgarter Landgerichts „Der blaue Vogel“ unter Firmenschutz gestellt.

### Aus dem Lande

Enzweihingen O. Baihingen, 17. Jan. Der erste Star. Vorgestern abend wurde hier ein Star beobachtet, der die Spaten aus seiner Herberge am Bahnhofsgelände hinausstößte und selbst darin Wohnung nahm.

Heilbronn, 17. Jan. Heilbronn bekommt sein Rätchen-Festspiel. Die Spielschar, die im vorigen September mit großem Erfolg das heilbronner historische Stück „Dennoch bleib ich“ im Stadttheater aufgeführt hat, beabsichtigt, in diesem Sommer, nicht zuletzt aus Anlaß des Schwäb. Turnfestes in Heilbronn, das „Rätchen“ als Freilichtspiel herauszubringen.

Schwaigern, 17. Jan. Brandhilfe. Stadtschultheiß Neunhöffer berichtete an der Kandidatenvorstellung für die Ortsvorsteherwahl u. a. auch über den Erfolg seines Aufrufs für die Hilfsaktion beim Brandunglück im November v. Js. Dornach sind eingegangen: an Geld 11 500 T. an Naturalien 280 Zentner Getreide, 225 Ztr. Heu, 945 Ztr. Stroh und 26 Ztr. Kartoffeln.

Ellwangen, 17. Jan. Messerstecherei. In der Nacht auf Donnerstag kam es zwischen Zigeunern in der Wirtschaft „Zum Bären“ zu einer Messerstecherei, wobei einer von ihnen schwer verletzt wurde. Der Täter Konrad Reinhard aus Weiheim ist flüchtig.

Herreshelm, 17. Jan. Vom Kloster. Das im Jahr 1005 gegründete Benediktinerkloster auf dem Schloßberg mit Schloß, das 1802 mit einem bedeutenden landwirtschaftlichen Gut an den Fürsten von Thurn und Taxis fiel und bei der Säkularisation 1906 aufgehoben wurde, ist nun wieder unter dem Abt Bernhard Durst, einem Mergenthaler Landsmann, von 13 Patres und 6 Fratres, 35 Laienbrüdern und Oblaten bewohnt. Auch ein Sohn des Fürsten Thurn und Taxis gehört seit Herbst 1924 dem Klosterkonvent an. Die hiesige Schwesternstation vom Allerheiligsten Erlöser wurde vom Mutterhaus Würzburg besiegelt und steht unter der Oberin Sebastiana Schwarz.

Ulm, 17. Jan. Wettbewerb. Der Feststausch für das in diesem Jahre hier stattfindende 32. Allgemeine Viedertfest des Schwäbischen Sängerbundes hat unter Ulmer Künstlern zur Gewinnung künstlerischer Entwürfe für ein Festplakat und das Titelbild des Festbuches einen Wettbewerb ausgeschrieben. Die Arbeiten sind bis zum 18. Februar dieses Jahres an das Städt. Hochbauamt Ulm einzureichen.

Gestern nachmittag ist hier Rektor Zoller an der kath. Volksschule im Blauring gestorben.

In Neu-Ulm blieb ein auswärtiges Auto gerade auf einem schienengleichen Uebergang stecken. Es wurden ein Paar Pferde vorgespannt. Im gleichen Augenblick kam aber ein Zug dahergebraust. Die Pferde konnten noch in Sicherheit gebracht werden. Das Auto wurde erfasst und schwer beschädigt.

Ein etwa 19 Jahre alter Hilfsarbeiter stahl seinem Arbeitgeber eine Anzahl Hasenjelle und hatte die Dreifigkeit, dem Bestohlenen gleichen Tags die entwendeten Jelle zum Kauf anzubieten. Der Dieb ist geständig.

Ulm, 17. Jan. Wenn's brennt, sollte man löschen. Am 8. August v. J. brach in dem Anwesen von Münch in Neustra O. Riedlingen, ein Brand aus. Die Ortsfeuerwehr rückte aus, soll aber an den Löscharbeiten nicht teilgenommen haben. Als die vom Schultheißen er-

betene Motorspritze von Riedlingen anrückte, soll sie mit den Rufen empfangen worden sein: „Nacht, daß Ihr heimkommt!“ „Werd die Lumpen ins Feuer!“ usw. Auch der Feuerlöschinspektor und stellvertretende Landrat wurde nicht gerade freundlich empfangen und nach der Anklage soll seinen Befehlen der Gehorsam verweigert worden sein. Es sollen auch Rufe gefallen sein: „Laßt das Haus abbrennen! Zu was brauchen wir eine Motorspritze, in Altheim haben sie für die Motorspritze 300 Mark Unkosten bezahlen müssen!“ Wegen dieser Vorgänge sind 22 Mitglieder der Feuerwehr von Neustra angeklagt, die nun vor dem Großen Schöffengericht in Ulm sich wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs zu verantworten haben. Der Kommandant und die Zugführer der Feuerwehr gaben an, das betreffende Haus sei, als die Ortsfeuerwehr anrückte, bereits so stark in Flammen gestanden, daß jede Rettungsarbeit nutzlos gewesen sei; auch habe starker Wassermangel geherrscht. In dem Prozeß sind 22 Zeugen zu vernehmen.

Ulm, 17. Jan. Wahl. Sanitätsrat Dr. Prinzing wurde vom Reichsrat zum Mitglied des Reichsgesundheitsrats für die Jahre 1929 bis 1933 gewählt.

Wangen i. A., 17. Jan. Vuberei. Das vom Eislaufverein auf letzten Sonntag angelegte Eisfest ist in des Wortes übelster Bedeutung zu Wasser geworden. Subenhande hatten nämlich vorher durch Kleben der Wasserfallen die Eisfläche überschwemmt, so daß das Fest nicht stattfinden konnte.

Heilbronn, 17. Jan. Die sündige Post. Ein Auswanderer nach Amerika landete aus Bremen einen letzten Gruß an Bekannte, vergaß aber im Reiseeifer den Bestimmungsort „Heilbronn“ anzugeben, so daß als Adresse nur Namen und Straße vermerkt waren. Obwohl auch der Text der Karte keine Anhaltspunkte aufwies, die auf den Bestimmungsort schließen ließen, fand die Karte den Weg von Bremen nach Heilbronn.

Schwendi O. Laupheim, 17. Jan. Todesfall. Am Dienstag ist Freiherr Max von Süßkind, Schwendi, Majoratsherr auf Schwendi und Groß-Schaffhausen, früher königl. Württ. Kammerherr und Major der Landwehr-Infanterie a. D., nach langem, schwerem Leiden im 76. Lebensjahr verschieden.

Riedlingen, 17. Jan. Neuer Stadtpfleger. Zum Stadtpfleger wurde der bisherige Stadtpfleger-Stellvertreter, Verwaltungspraktikant Josef Rapp aus Ehingen, gewählt. Seine Festanstellung erfolgt am 1. April 1929.

Saulgau, 17. Jan. Todesfall. Am Dienstag ist Schulrat Josef Bajer, Schulinspektor für die katholischen Schulbezirke Saulgau und Waldsee, im 61. Lebensjahr gestorben.

Albdingen O. Spaichingen, 17. Jan. Brand. Donnerstag nacht brach in dem in der Nähe des Bahnhofs gelegenen, der Ruderfabrikation dienenden, einstufigen Gebäude von Gustav Haller Feuer aus. Das Haus brannte vollständig nieder.

Billingen, 17. Jan. Platindiebe gefaßt. In der Nacht zum Montag wurden drei Männer in Schwemningen abgefaßt, als sie sich auf dem Dach der Güterhalle des Bahnhofes Kirnach-Billingen zu schaffen machten. Sie konnten zunächst entkommen, wurden jedoch am Dienstag von der Gendarmerie verhaftet. Sie gaben an, daß sie es auf das Platin des Blitzableiters abgesehen hätten.

Waldsee, 17. Jan. Veruntreuungen. Ein Angestellter des Wägauer Elektrizitätsgeschäfts hier ist vorgestern abend nach Vorhalt seiner Vorgesetzten über große geschäftliche Verfehlungen durchgebrannt. — Ein Käser im Heilstergau hatte ein junges Schwein, das nicht recht gedeihen wollte, geschlachtet und es über Nacht auf die Altane gehängt. Am anderen Morgen war das halbe Schwein gestohlen.

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Sigmaringen, 17. Jan. Färbung der Schmelze. Oberhalb Störzingen, wo die Felsen in die Schmelze hineinragen, wurde am Dienstag vormittag die Färbung des Flusses vorgenommen. Eine Flasche Fluoreszinsol gelüftet, um dem Wasser eine grüne Farbe zu geben. Infolge des langamen Flußlaufs wird es sich erst heute oder morgen zeigen, ob der Gorbheimerbach und das Trintwasser der Stadt Sigmaringen auch eine grüne Farbe annehme, wodurch der Zusammenhang mit der Schmelze ohne Zweifel erwiesen wäre.

Vom bayerischen Allgäu, 17. Jan. Falschgeld. In Kreuzthal, einem Dorf an der württ.-bayerischen Grenze, wurden in den letzten Tagen falsche Einmarkstücke in Kurs gesetzt. Die „Geldfabrik“ ist bis jetzt noch nicht entdeckt worden.

Eindau, 17. Jan. Das städtische Lagerhaus. Nachdem das städtische Lagerhaus, das vor dem Krieg eine außerordentlich große Bedeutung hatte, sich nach dem Krieg teilweise nicht mehr rentierte, haben sich die Verhältnisse wieder gebessert. Das Haus hatte Anfang 1928 einen Lagerbestand von 29 350 Ztr., Ende August 1928 einen solchen von 5733 Dzt. und am Jahreschluß lagerten 33 085 Dtr. Falls sich dieser Lagerbestand bis Frühjahr hält, kann erstmals wieder mit einem befriedigenden finanziellen Ergebnis gerechnet werden.

Das Elektrizitätswerk hat im abgelaufenen Jahr 2 1/2 Millionen Kilowattstunden an seine Abnehmer geliefert. Das entspricht einer Mehrung gegenüber dem Vorjahr um 2,6 v. H. 58 000 Lampen und 4993 Zähler sind an das Leitungsnetz angeschlossen. Die Strompreise wurden im letzten Jahr ermäßigt.

Maßnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit. In den Kreisen des Handwerks wird neuerdings immer lauter über die Ausbreitung der sogenannten Schwarzarbeit geklagt und eindringlich um Abhilfe gebeten. Im Reichstag wurden wiederholt Anträge eingebracht, in denen gesetzliche Maßnahmen gegen die Schwarzarbeit gefordert werden; es hat sich aber erwiesen, daß einer gesetzlichen Regelung große Schwierigkeiten und Widerstände entgegenstehen. Inzwischen bietet schon das geltende Recht Handhaben zu Maßnahmen gegenüber der gewerbsmäßigen Schwarzarbeit (nicht angemeldeten Nebenarbeit). In Betracht kommen insbesondere die Vorschriften in § 14 der Gewerbeordnung (Anzeigepflicht bei Eröffnung des selbständigen Betriebes eines stehenden Gewerbes) und in Art. 7 Abs. 2 des Württ. Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes (Anzeigepflicht bei Beginn eines steuerpflichtigen Gewerbes). Diese Vorschriften finden auch auf den Beginn eines Nebengewerbes Anwendung; ihre Verletzung ist im ersten Fall nach § 148 Abs. 1 Ziffer 1—3 Gewerbeordnung, im zweiten nach §§ 148 ff. der Reichsabgabenordnung strafbar. Die Behörden werden ersucht, künftig die ihnen bekannt werdenden Fälle von Schwarzarbeit sorgfältig darauf zu prüfen, ob die Merkmale anzeigepflichtiger gewerbsmäßiger Nebenarbeit vorliegen, und, sofern begründeter Verdacht der Verletzung der Anzeigepflicht besteht, die strafrechtliche Verfolgung einzuleiten.

Warenhaus und Kleinbetrieb. Die Bestrebungen der Warenhäuser gehen auf immer weitergehende Anschaffung der kleineren, vor allem vom Mittelstand betriebenen Handelsgeschäfte aus. Dabei wird vielfach die Meinung befördert, daß die Unkosten in den Großbetrieben des Handels auf einer wesentlich niedrigeren Stufe gehalten werden können als in den Kleinbetrieben, und der Käufer daher im Warenhaus günstiger kaufe. Eine Statistik des Instituts für Konjunkturforschung — also einer unparteiischen Stelle — räumt mit dieser irrigen Auffassung auf. Eine eingehende Untersuchung der Unkostengestaltung in 27 deutschen Warenhäusern ergab, daß das Verhältnis zwischen Umsatz und Gesamtkosten im Durchschnitt bei allen Größenklassen nahezu gleich ist. Die Warenhäuser mittlerer Größe weisen verhältnismäßig die geringsten Ausgaben für Löhne und Gehälter auf, weil die Arbeitskraft des einzelnen besser ausgenutzt werden kann. Dagegen wachsen bei steigender Größe der Betriebe vor allem die Aufwendungen für Kontrolle und Überwachung. Damit ist die Ansicht, als ob die Großbetriebe günstiger wirtschafteten und darum die Käufer besser mit Waren versorgen könnten als die kleinen Geschäfte, widerlegt.

Mostablaß. Das chemische Untersuchungsamt Stuttgart schreibt: Zur normalen Behandlung der Obstmostgetränke

bestimmende Liebeshörigkeit, ihre sichere, weltgewandte Art, die anfängliche Zurückhaltung überwunden.

### IV.

#### Das Sommerloch.

Die wenigen Tage bis zum Sonnabend, an dem das Fest stattfinden sollte, vergingen schnell. Auf sieben Uhr waren die Gäste geladen, der Stunde, in der sich ein leichter, dultiger Schleier des nahenden Abends leise auszubreiten begann.

Die jungen Herren und Damen von den Gärten, die fast alle in ihren Autos unterwegs waren, atmeten die gefüllte, witzige Luft mit klopfenden Herzen. Ihr Blut war jetzt bereits leicht erregt. Und in Erwartung der Dinge, denen sie entgegenzuträfen, erfüllte sie eine etwas trankene Einbildung, eine geheimnisvolle, prickelnde Spannung.

Magda sah neben ihrem Bruder Hermann in dem eleganten neuen Auto, das inzwischen angekommen war, und das dieser lenkte. Im Fond befanden sich Frau am Ende, ihr Schwager, Eva und Heinz.

Frau Elisabeth, die lärmende Vergnügungen nicht liebte, wollte bald wieder mit ihrem Jüngsten nach Hause zurückkehren. Der Dunkel sollte bleiben, um die drei Verbleiben zu betreten. Sie hatte sich zu einer bestimmten Stunde den Aufschwagen bestellt.

Ein Herold in goldgezierter prächtiger Kleidung leitete die Ankunft der Gäste an der Auffahrt vor dem Schloß in Briefen. Von Dienern geführt, betraten die Gäste zunächst Garderobenzimmer. Hier fanden sich für die Damen Kammerfrauen, die ihnen die Kleider abnahmen und die Herren die Anzüge übernahmen. Die Herren wurden in den Herrenparlour geführt, die Damen in den Damenparlour. Die Herrenparlour war ein großer, hell erleuchteter Saal mit hohen Decken und großen Fenstern. Die Damenparlour war ein kleinerer, gemütlicher Saal mit niedrigeren Decken und kleineren Fenstern. Die Herren saßen an langen Tischen, die Damen an runden Tischen. Die Herren tranken Bier, die Damen Wein. Die Herren sprachen über Politik, die Damen über Mode. Die Herren lachten, die Damen schmunzelten. Die Herren rauchten, die Damen tranken. Die Herren saßen, die Damen standen. Die Herren warteten, die Damen warteten. Die Herren saßen, die Damen standen. Die Herren warteten, die Damen warteten.

Ein Herold in goldgezierter prächtiger Kleidung leitete die Ankunft der Gäste an der Auffahrt vor dem Schloß in Briefen. Von Dienern geführt, betraten die Gäste zunächst Garderobenzimmer. Hier fanden sich für die Damen Kammerfrauen, die ihnen die Kleider abnahmen und die Herren die Anzüge übernahmen. Die Herren wurden in den Herrenparlour geführt, die Damen in den Damenparlour. Die Herrenparlour war ein großer, hell erleuchteter Saal mit hohen Decken und großen Fenstern. Die Damenparlour war ein kleinerer, gemütlicher Saal mit niedrigeren Decken und kleineren Fenstern. Die Herren saßen an langen Tischen, die Damen an runden Tischen. Die Herren tranken Bier, die Damen Wein. Die Herren sprachen über Politik, die Damen über Mode. Die Herren lachten, die Damen schmunzelten. Die Herren rauchten, die Damen tranken. Die Herren saßen, die Damen standen. Die Herren warteten, die Damen warteten.

Gefang, dann verstummt er so geheimnisvoll wie er erlungen war.

Frau Senalko, die mit ihrem Gatten in strahlender Liebeshörigkeit die Gäste begrüßt hat, wurde mit Beifall und Fragen überschüttet. Allein sie verriet nichts. In Wahrheit hatte sie sich zwei allererste Gefangensarbeiten aus Berlin für ein königliches Geld kommen lassen, damit sie eine kurze Stunde lang zum Genuß ihrer Gäste sangen.

Weit zogen Diener, als der musikalische Teil des Festes vorüber, die rotenumrahmten Gläser, die zum Vorfrühnen, auseinander; der Schwarm der Gäste ergoß sich nunmehr in den Garten, wo unter phantastisch geschmückten, aufgespannten Feldsächern, am Ufer des Sees entlang kleine reizend gedeckte Tische für das große Abendessen bereit standen.

Die Herren hatten die Pflicht, für sich und die ihnen bestimmte Dame die Plätze zu suchen. Aus einer amtsant bedachten und mit wigen Brücken beschriebenen Gluckstrommel ließ Eddy Senalko die Karten ziehen. Ein lukraes Durcheinander entwirrt sich dabei. Den Stadtherren waren Landfräulein zu Tischdamen und umgekehrt, den Damen aus der Stadt die Gutsbesitzerstöhne zu Partnern gegeben. Frau Senalko hatte ferner ihren Mann und auch ihre Eltern an den Tischen der älteren Herrschaften verteilt. Sie selbst aber hatte sich Hermann am Ende zum Tischherren ausgewählt. Aber der junge Student wandte kaum einen Blick von der Gräfin Rainer, die verlockend über alle Begriffe anzusehen, nicht allzufern von ihnen an einem Nebentisch ihr übermütiges Wesen trieb.

Eva am Ende sah mit einem jungen Kunsthistoriker Dr. Falbe zu Tisch, und Magda hatte Alexander zum Tischherren erhalten, unfern von Hubert Bröde, der eine Freundin Frau Senalkos zu unterhalten hatte.

Fern, von irgendwoher erklang lockende, zärtliche Musik. Einfließend und aufreizend zugleich lauchten wie traumverloren die Instrumente. Noch immer war es heidämmerig, Vogel huschten noch umher; blaße Sterne flimmerten an dem bläulichen Himmel auf. Der abendliche Himmel war dabei wie durchsichtig; die von allen möglichen Erdkräften gesättigte Sommerluft war einem betäubenden Junabrunnen vergleichbar.

Neuen Abonnenten stellen wir auf Wunsch den Anfang unseres Romanes kostenlos zu!

Traum vom Glück Helare Bekker Roman von Helare Bekker Copyright by Neumann-Verlag, Berlin 1926

„Da seht, Kinder, jetzt könnt ihr euch selbst von mancherlei überzeugen. Hier beginnt unsere Grenze, wir sind hier bereits zu Hause.“

Die drei Kinder Frau Elisabeths schauten über die sich weit ausdehnenden Felder und Wiesen. In unendlicher Anzahl gingen dabei ihre Augen bis zu den fernen, in blauen Sommerdunst eingehüllten Wäldern hin. Jeder Grasstängel, jeder Stein, jeder Tropfen Wasser und jedes Körnchen Erde gehörte hier ihnen. Ein angekammtes Weibergesicht, gemischt mit einem starken und stolzen Zugehörigkeitsgefühl zu dieser Erde und zu dieser ihrer Heimat ergriff dabei mehr und mehr Besitz von ihnen.

Erst als endlich die alte Kastanienallee auftauchte, und einzelne Umrisse des Gutshauses wie auch seiner Wirtschaftsgebäude erkennbar waren, wich dieses gleichsam andächtige Gefühl wieder aus ihren Herzen.

Helle lächelnde Freunde ergriff Eva und den Bruder. Denn nun erst, im Anblick des Vaterhauses, das schlüßten sie, kamen sie ihrer Heimat ganz nahe.

Als Hermann am Ende zwei Wochen später die Mutter durch seine blühliche Ankunft überraschte, kam er bereits mitten in eine gewisse Bestimmung hinein.

Frau Senalko hatte ihre Eltern zu Frau am Ende gebracht. Eddys Liebeshörigkeit und der großen Freundlichkeit der alten Leute hatte Elisabeth nicht zu widerstehen vermocht. Sie war bei diesem Besuch ganz gegen ihren Vorfaß aus ihrer Reserve herausgetreten. Als sie dann von ihrem Gegenbesuch, den sie auf Schloß Beieren gemacht, eines Tages zurückkehrte, gestand sie sich ein, daß Senalkos Liebeshörigkeit, unterhaltende und außergewöhnlich gastfreie Menschen seien. Auch viel harmloser fand sie sie als sie zuerst angenommen.

Auch noch bei anderen Gutsnachbarn hatte Frau Senalko mit ihrem Mann Besuch gemacht. Und überall, wo Töchter oder Söhne im Hause waren, hatte ihre Eleganz, ihre



gehört das Ablassen derselben von der Hefe. Dieses Ablassen ist jetzt vorzunehmen. Wird die Hefe nicht entfernt, so ge-  
belien auf den Fermentationsprodukten der Hefezellen die-  
jenigen Bakterien, die die gesunde Säure dieser Getränke  
zerstören, was zur Folge hat, daß die Getränke beim Stehen  
an der Luft gern schwarz werden.

## Der kommende „Ueberzeppelin“

### Wichtige Neuerungen

Von dem geplanten neuen Zeppelinluftschiff LZ. 128 werden neue Maße bekannt. Es soll bei etwa der gleichen Länge (237 Meter) wie der „Graf Zeppelin“ einen größeren Durchmesser von rund 38 Meter erhalten, so daß sein Rauminhalt mit rund 150 000 Kubikmeter den des LZ. 127 um 45 000 Kubikmeter übertrifft wird. Dementsprechend wird das neue Schiff eine viel stärkere Maschinenanlage erhalten, die mit ihrer Gesamtleistung ungefähr zwischen 4- und 5000 Pferdestärken (bisher 2650) liegen wird. Diese gewaltige Leistung soll von acht bis zehn Motoren (statt bisher 5) hervorgerufen werden, ohne daß dabei aber die Zahl der Motorengondeln erhöht werden wird. Man will vielmehr Doppel-Motorengondeln mit je einem Zug- und Drückpropeller konstruieren, und zwar würde man bei Verwendung von acht Motoren dann auf die hintere fünfte Gondel verzichten können.

Während im Innern des Luftschiffkörpers die beim „Graf Zeppelin“ so erfolgreich eingeführte Anbringung von Traggas- und Brenngaszellen beibehalten werden wird, sind nach den bisherigen Plänen umwälzende Neuerungen in der Konstruktion der Fahrgasträume und des Führerstands zu erwarten, wenn auch in diesem Punkt die Erwägungen noch nicht abgeschlossen sind. Auf jeden Fall will man auch bei diesem „Ueberzeppelin“, der die im Bau befindlichen englischen Riesenluftschiffe noch übertrifft, auf seinen Fall den englischen Konstrukteuren in der Anlage der Fahrgasträume folgen. Dr. Dürr, der kürzlich die englischen Luftschiffbauten besichtigt hat, will von dem Einbau von Promenadendecks im Innern des Luftschiffkörpers nichts wissen und vertritt demgegenüber die Auffassung, daß die Fahrgäste der deutschen Zeppeline sowohl von ihren Schlafkabinen wie von den Aufenaltsträumen aus Ausblick ins Freie haben sollen, was bei den englischen Schiffen nicht der Fall ist. Man plant sogar, den vorderen Teil der Fahrgastkabine, in dem sich beim „Graf Zeppelin“ der Führerstand befindet, ebenfalls für die Fahrgäste als Aussichtsplattform freizugeben und dafür den Steuer- und Führerraum hinter die Fahrgastgondel, und zwar etwas tiefer am Kiel des Luftschiffes einzubauen, so daß die Steuerleute und Schiffsoffiziere unter der Fahrgastkabine hindurch Ausblick nach vorne haben, gegebenenfalls auch noch seitlich von einsehenden Beobachtungsständen aus.

Auf diese Weise würde sich auch für die Schiffsleitung wieder die bei LZ. 127 fehlende Möglichkeit der Beobachtung des hinteren Teils des Schiffkörpers bei Luftstiegen und Landungen ergeben. Fällt die fünfte Motorengondel fort, dann dürfte an ihrer Stelle vielleicht eine hintere Reservesteuerkabine eingebaut werden. An Stelle des leichten Baumwollstoffs als Außenhaut wird wahrscheinlich eine Umkleidung aus Leinwand treten, die bedeutend widerstandsfähiger ist, sich aber nach den in letzter Zeit angestellten Versuchen im Gewicht nur unwesentlich vom Baumwollstoff unterscheidet. Aus diesem Grund erhalten jetzt, und zwar noch vor der Palästinafahrt, die beiden Stabilisationsflächen des „Graf Zeppelin“ an Stelle der bisherigen Baumwoll- eine neue Leinwandbespannung.

## Lokales.

Wildbad, den 18. Januar 1929.

**Starker Schneefall.** Während es gestern den ganzen Tag bis in die späte Nacht hinein fast unhaltbar und ausgiebig schneite und durch Schneestürme verursachte Schneewehen stellenweise bis zu einem Meter Schnee waren, mußte heute früh der Bahnschlitten geführt werden. Der reichliche Schneefall dürfte den am Sonntag stattfindenden Schläufen auf dem Sommerberg sehr zu statten kommen.

## Kinder und Kriegsbeschädigte können wieder billiger reisen

Die Hauptverwaltung der Reichsbahn hat zwei Verfügungen mit sofortiger Wirkung herausgegeben, durch die im wesentlichen die letzte Tarifherabsetzung, wenigstens für Kriegsbeschädigte und erholungsbedürftige Kinder, wieder ausgeglichen wird. Die Reichsbahn dehnt die Preisermäßigungen auch auf die Kriegsbeschädigten aus, die auf Grund des sogenannten Härteparagrafen vorzugsberechtigter sind. Das sind diejenigen, die nachträglich eine Anerkennung von Körperschäden und Krankheiten, falls mit dem Kriege zusammenhängend, bestätigt erhalten haben.

Nach weitgreifender ist die Ermäßigung der Fahrpreise für zur Verschiedung gelangende Kinder. Sie müssen den vierten Teil des Fahrpreises der dritten Klasse entrichten, zahlen aber fortan nur den halben Schnellzugzuschlag. Die noch bestehende Verteuerung dieser Kinderreisen macht auf 300 Kilometer nicht ganz 30 Pf. aus.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**ep. Todesstatistik.** Das kürzlich erschienene „Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich“ enthält u. a. auch wichtige Angaben über gewalttätige Sterbefälle. Darnach starben in Deutschland i. J. 1926 durch Selbstmord 16 480 Personen, durch Verunglückung 23 384, durch Mord und Totschlag 1442, durch Hinrichtung 14. Das sind insgesamt 41 400 Fälle gewalttätigen Todes. Von allen Sterbefällen i. J. 1926 geschah jeder 18. auf gewalttätige Art. Die meisten der Verunglückten waren Opfer ihrer Berufsarbeit.

**General Booth der Führung entsetzt.** Der Oberste Rat der Heilsarmee hat mit 55 gegen 8 Stimmen General Booth für unfähig erklärt, die Führung der Heilsarmee beizubehalten. Booth erklärte, er werde sich dem Beschluß widersetzen. Man glaubt, daß die Weigerung zu einem verwickelten Rechtsstreit führen werde.

**Die beiden städtischen Theater in Hannover haben im Jahr 1928 zusammen einen Abmangel von 2,4 Millionen Mark zu verzeichnen.**

**Schneesturm auf Rügen.** Am 15. und 16. Januar haben auf der Insel Rügen schwere Schneestürme gewütet. Die

Rügensche Bahn blieb im Schnee stecken. Auch der Triebdampfer mit dem Eisenbahnzug nach Schweden blieb zwischen Stralsund und Rügen im Eis stecken.

**Raubmord in Breslau.** Zwei maskierte Räuber drangen nachts nach 12 Uhr in eine Gastwirtschaft beim Schlachtviehhof in Breslau ein, feuerten einige Schüsse ab und benützten die Verwirrung, um eine Kasse mit 400 Mark, einige Sporbüchlein und ein Kästgen, in dem sich drei goldene Uhren befanden, an sich zu reißen und mit der Beute zu verschwinden. Durch die Schüsse wurden zwei Viehhändler getötet. Der Ueberfall war von langer Hand vorbereitet und die Wirtin war schon vor 14 Tagen anonym gemeldet worden. Verschiedene Personen wurden verhaftet, darunter zwei sehr verdächtige Metzgergehilfen.

**In W r i g s c h (Prov. Sachsen) wurde die Familie des Gutsbesizers Frohne beim Abendessen von zwei bewaffneten maskierten Räubern überfallen. Es entspann sich ein heftiger Kampf, in dem Frohne und sein Sohn erheblich verletzt wurden, doch gelang es ihnen, den einen Räuber zu fesseln. Der andere entfloh.**

**Wildschweineplage in Ungarn.** Im Komitat Tolna haben sich die Wildschweine in der längsten Zeit stark vermehrt und werden durch die harte Kälte zur Nahrungssuche in die Dörfer getrieben. Behördlicherseits wurde eine Treibjagd auf das Wild angeordnet.

**Der falsche Reichstagsabgeordnete.** Der 33jährige Schneider Wilhelm M ä h i g in Berlin stahl im Reichstag Briefbogen und wandte sich an bekannte Großkaufleute und Bankiers mit der Bitte um Beiträge. In der Gefangenensorge seien die Bewilligungen des Reichstags überschrieben worden und man sei daher genötigt, für die Etatsüberschreibung die Mithätigkeit von Privatpersonen in Anspruch zu nehmen. So unglaublich es klingen mag: es fanden sich über 100 Leute, die den Schwindel glaubten und dem Herrn „Reichstagsabgeordneten Dr. Stolzenberg“ — so unterzeichnete der Bursche seine Briefe — Beträge von 10 bis 200 Mark übersandten. Mähig, der den Schwindel schon längere Zeit betrieb, ist jetzt verhaftet worden.



**7 GRÜNDEN**  
**LESE ICH DEN TÜRME**

1. weil er ein Spiegelbild des Geisteslebens der Gegenwart bietet.
2. weil er über alle bedeutsamen Fragen unserer Zeit in Wissenschaft, Kunst, Religion, Politik und Wirtschaft kurz, klar und zusammenfassend unterrichtet.
3. weil er neben der Pflege des Geistes auch die Gemütskräfte anregt durch zeitgemäße Dichtungen, erstklassige Erzählungen sowie ausgewählte Bilder und Notenbelegungen.
4. weil er in seinem „Tagebuch“ das geschichtlich Bedeutsame und politisch Wesentliche herausgreift.
5. weil er auch sachliche Gegner in der „Offenen Halle“ zu Worte kommen läßt.
6. weil er die Ehrfurcht vor allem Heiligen, Großen und Erhabenen wahr und volksbewußtes Deutschtum pflegt.
7. weil er, unabhängig von der Meinung des Tages, sich nur der Stimme des Gewissens verantwortlich weiß.

**DER TÜRME**  
Monatsschrift für Gemüt und Geist  
Begründet von J. E. Frit. von Grothuß  
Herausgegeben von Friedrich Uenhard  
Preis Vierteljährlich RM 1.50 — Einzelheft RM 1.20  
Probestheft kostenlos  
Zubestellen durch die Buchhandlungen oder vom  
TÜRME-VERLAG Greiner & Pfeiffer in Stuttgart

**Ein holländisches Rettungsboot verunglückt.** Der lettische Dampfer „Valka“ landete an der holländischen Küste bei Hoek van Holland drahtlose Hilferufe aus. Das holländische Motorrettungsboot „Prinz der Niederlande“ kam zu Hilfe, schlug aber in dem hohen Seegang um und die Besatzung erkrankte. Darauf liefen zwei weitere Schleppdampfer aus, um das lettische Schiff von der Seeleite zu erreichen. Die Mannschaft der „Valka“ konnte gerettet werden.

**Der große englische Dampfer „Rajestic“ (früher Hapag „Bismarck“) wurde östlich der amerikanischen Küste im Sturm von einer ungeheuren Sturzwelle überflutet und schwer beschädigt. In dem hereinbrechenden Wasser fand ein Koch den Tod mehrere Matrosen und Heizer wurden verletzt. Die Ladung und die Post wurden stark beschädigt.**

**Von dem an der chinesischen Küste gesunkenen Dampfer „Hsinwah“ sind 70 Personen gerettet worden, 330 sind ertrunken.**

**Wieder ein Bankskandal.** Der Pariser Bankier Vaquancourt ist geflohen und wird nachdrücklich verfolgt. Nach der Anklage hat er 60 Millionen Franken (985 000 Mark) unterschlagen.

**Starke Vulkanausbrüche auf Java.** Der Inselvulkan Krakatau ist seit einigen Tagen wieder in lebhafter Tätigkeit. Während der letzten 24 Stunden wurden nicht weniger als 2568 Ausbrüche gezählt, von denen der stärkste eine Höhe von 420 Metern erreichte. Ferner wurden 258 unterseeische Ausbrüche und 56 Wasserläden verzeichnet.

**Bei einem Erdbeben im nordöstlichen Teil der chinesischen Provinz Schansi an der mongolischen Grenze sollen mehrere hundert Menschen umgekommen sein.**

**Zweifache Staatsprüfung.** Auf Grund der in der Zeit vom 7.—21. Dezember 1928 vorgenommenen Staatsprüfung sind 7 Prüflinge für befähigt erkannt und zu Fortstufesoren befristet worden.

**Uebertragung.** Der Staatspräsident hat eine Studienratsstelle mit mathematischem bzw. physikalischem Lehrauftrag am Gymnasium in Cannstatt dem früheren nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten Studienrat Mergenthaler an dem Realgymnasium und der Oberrealschule in Hall übertragen.

## Sport

**Der bekannte Schneeschuhläufer David Jogg aus Krosa konnte im Jubiläumsläufchen in Pontresina mit Sprungweiten von 53,66 und 69 Meter den ersten Platz belegen.**

## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs, 17. Jan. 4,203 G., 4,211 B. 6 v. H. D. Reichsanleihe 87. Dt. Abl.-Anl. 53,75. Dt. Abl.-Anl. ohne Aust. 14,75.**

**Berliner Geldmarkt, 17. Januar.** Tagesgeld 4,5—6,5 v. Monatsgeld 7,25—8,5 v. H., Warenwechsel 6,25 v. H.

**Privatdiskont, 5,75 v. H. kurz und lang. Bankoverschmeltung.** Die Braunschweigische Bank und Kreditanstalt A.G. hat sich mit der Kommerz- und Privatbank A.G. in Braunschweig vereinigt.

**Der Liegenhaftsoverför in Württemberg im Jahr 1927.** Für das Jahr 1927 wurden in Württemberg 55 883 Umläufe mit einem Umsatzebetrag von 185 283 614 RM ermittelt gegen 57 472 Umläufe und einem Gesamtbetrag von 168 169 066 im Vorjahr. Die durchschnittlichen Hektarpreise betragen für die unterste Ortsgrößenklasse (Gemeinden mit unter 2000 Einwohnern), wo am wenigsten beinflusst durch die Bauplatzeigenschaft der Grundstücke, die Hektarpreise am reinsten zum Ausdruck kommen: für Weizen 3178 RM (1926: 2858, 1925: 3223), für Weizen 3556 (3314 bezgl. 3702), für Weizenberge 5424 (4457 bezgl. 4715) RM.

**Die Hypotheken der Sparkassen.** Die von den deutschen Sparkassen ausgegebenen Hypothekendarlehen beliefen sich nach vorläufiger Schätzung Ende 1928 auf 3068 Millionen Mark (etwa 40,5 v. H. der gesamten Sparsummen) wovon 750 Mill. auf landwirtschaftliche und 2314 Mill. auf städtische Grundstücke entfielen.

**Stuttgarter Börse, 17. Jan.** Auf die frühere Erholung an der New Yorker Börse hin verkehrte auch die hiesige Börse wieder in freundlicherer Stimmung, ohne daß indes größeres Geschäft aufkommen konnte. Die Kurse wiesen wenig Veränderungen auf, doch überwogen die Besserungen.

**Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.**

**Bremen, 17. Jan.** Baumwoll- Widdl. Unio. Stand. loco 1,67.

## Märkte

**Stuttgarter Schlachthofmarkt, 17. Jan.** Dem Markt waren zugeführt: 5 Ochsen, 70 Jungbullen, 76 Jungkühe, 15 Kühe, 210 Kälber, 399 Schweine. Danach blieben unvertauft: 5 Ochsen, 20 Jungbullen und 20 Jungkühe. Verkauf des Marktes: Großvieh und Kälber langsam, Schweine mäßig belebt.

Ochsen:	17 1	15 1	Kühe:	17 1	15 1
ausgemäht	—	47-52	Kalbfleisch	19-26	20-22
schlaff	—	40-46	geringe oenährte	—	15-18
Kalbfleisch	—	—	Kälber:	—	—
Bullen:	43-45	43-46	teure Kalb- und	67-72	67-72
ausgemäht	39-42	40-43	beste Saugkälber	—	—
schlaff	37-39	37-39	mittl. Kalb- und	60-65	60-65
Jungbullen:	—	—	gute Saugkälber	50-57	50-57
ausgemäht	49-53	51-55	Schweine:	—	—
schlaff	42-46	43-47	über 100 Pf.	—80	79-80
Kalbfleisch	37-40	38-41	110-200 Pf.	79-80	8-80
gering ernährte	—	—	200-240 Pf.	78-79	77-79
Kälber:	—	—	160-200 Pf.	75-77	74-76
ausgemäht	36-40	38-42	20-100 Pf.	73-74	71-74
schlaff	28-34	29-30	unter 100 Pf.	73-74	71-73
			Sauen	53-67	52-65

**Viehpreise.** Ehingen a. D.: Färren 700—750, Kühe 400—600, Kalben 500—650, Jungvieh 200—245. — Waldsee: Jungvieh 150 bis 300, Kalben 400—550, Färren 400—450, Ochsen 600—700, — Laichingen: Ochsen und Stiere 320—700, Kühe 300—500, Kalben 510—500, Jungvieh 120—300. — Waiblingen a. E.: Ochsen 600 bis 850, Stiere 350—575, Kühe und Kalbinnen 350—600, Rinder 180—470 M. d. St.

**Schweinepreise.** Buchau a. F.: Milchschweine 82—86. — Ehingen a. D.: Ferkel 29—37, Läufer 42—67, Mutterchweine 200 bis 240. — Waldsee: Milchschweine 35—40. — Ergenzingen: Milchschweine 60—75, Läufer 70—82. — Tullingen: Milchschweine 28—35 M.

**Fruchtpreise.** Mengen: Gerste 12, Weizen 12. — Tullingen: Weizen 13,50—14, Gerste 12, Hafer 13 M.

Die Landwirtschaftliche Woche von Württemberg und Hohenzollern findet vom 28. Februar bis 3. März (Sauptage 2 und 3. März) in Stuttgart statt. Als Redner ist u. a. Reichs-ernährungsminister a. D. Dr. Hermes gewonnen worden.

**Besitzwechsel.** In Suiz a. R. ist das Gasthaus zum Schwanen mit Brauereigebäude am Marktplatz, Oefenomgebäude an der Mühlbachstraße, Bier- und Eiseller an der Legehalle, sowie zusammen 114 Ar Wiesen und Acker bei der Versteigerung um 38 500 M. in den Besitz der Brauerei Jöhrlau-Haigerloch übergegangen. Der gemeinderätliche Anschlag der gesamten Liegenhaft ist 55 000 M.

## Wetter für Samstag und Sonntag:

Im Nordosten liegt ein Tiefdruck, bei Irland Hochdruck. Für Samstag und Sonntag ist vielfach aufstrebendes frostiges Wetter zu erwarten.

Die Altsee im Schnee. Aus Gullenstadt (N. Ried) beim, wird eine Schneehöhe von 2 Meter gemeldet. Der Kraftverkehr zwischen Uach und Laichingen mußte eingestellt werden.

**Esst Klostersenf zu harten Eiern!**  
Beachten Sie die Marke.

**Der glücklichste Mensch auf der Welt**

Eine Frau schreibt uns: „Obwohl ich es anfangs kaum glauben konnte, geht es mir täglich besser und besser. Ich kann arbeiten, freue mich meines Lebens und bin der glücklichste Mensch auf der Welt. Ich danke dem lieben Gott, daß er mich Ihre Wässerchen finden ließ.“ Wie viele haben schon meine Wässerchen gefunden und sind mit der Bittere Luos und dem Spezialtee Wohlheit gesund und glücklich geworden. Wie senden: 3 Rg. Bittere Luos, 2 Rg. 4,50, 5 Rg. 6,00, 10 Rg. 10,00, 20 Rg. 18,00, 30 Rg. 25,00, 40 Rg. 30,00, 50 Rg. 35,00, 60 Rg. 40,00, 70 Rg. 45,00, 80 Rg. 50,00, 90 Rg. 55,00, 100 Rg. 60,00. Porto extra. Send mit Selbstbeschriftung an: Hermann Tollenlos, Süddeutsches Bitterwässerchen Kurort, Stuttgart, Börsenstraße 17.



Wenn man vom deutschen Reichstag hört, so denkt man immer an den großen Sitzungssaal mit den vielen Bänken, an Rechts, an Links, an Mitte, Hört! Hört!, Sehr richtig! und drohende Steuern. Es gibt aber noch Drumherum, z. B. das Restaurant Reichstag. Von diesem und anderen wichtigen Nebensächlichkeiten aus dem deutschen Parlament handelt ein großer Bilderaussatz in der neuesten Nummer der „Münchener Illustrierten Presse“ (Nr. 3) mit Aufnahmen von Dr. Erich Salomon und Zeichnungen von E. Kelen. — Von den vielen Bildern und Aufsätzen dieser Nummer nennen wir nur noch den interessanten Artikel „Die Stadt aus Lehm“, das 14 torige Kano, Hauptstadt von Nigeria, das vor 1000 Jahren von den Haussa erbaut wurde. — Dieses Heft enthält auch ein originelles Preisauschreiben, das dem Leser aufgibt, festzustellen, welche Sportarten getrieben werden, deren Zuschauer hier im Bilde vorgeführt werden.

### Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einladungen übernimmt die Redaktion nur die vorentsprechliche Verantwortung.

An den verehrlichen Ausschuß des Radfahrer-Vereins „Schwarzwald“ Wildbad.

Ihre Kritik an dem Bericht der Weihnachtsfeier Ihres Vereins hat mich erfreut, ist sie mir doch ein Beweis, daß Sie mit Interesse die Berichte verfolgen. Es ist aber ein Mißverständnis von Ihnen, wenn Sie in den Worten bezüglich der Begrüßungsansprache des Vorstandes: „die den Vorzug hatte, kurz zu sein“ einen Tadel feststellen. Es ist bekannt, daß der Vorstand des Radfahrer-Vereins über Rednertalent verfügt. Ich brachte mit diesen Worten nur zum Ausdruck, was zwei meiner Tischnachbarn nach der Ansprache sagten: „In der Kürze liegt die Würze“ und betonten, daß Dauerreden bei solchen Feiern nicht erwünscht wären. — Ihr Hinweis bezüglich der Übungs-

abende ist unnötig gewesen, da ich doch bereits schon im Interesse des Vereins darauf hingewiesen und somit bemängelt habe, daß die Turnhalle dem Verein eben zu wenig zu Übungsstunden zur Verfügung steht. — Kein Ausschußmitglied wird behaupten wollen, daß die Kapelle befriedigt hätte, wohl hatte sie für den Verein den Vorzug, billig zu sein. Nach Anhören beider Seiten, glaube ich, daß der Radfahrer-Verein hinsichtlich des Zusammenfallens der beiden Veranstaltungen, Lampionskorso und Tanzunterhaltung des Musikvereins, letzterem ungerechterweise Vorwürfe macht. Die Veranstaltung des Musikvereins war schon vorher festgelegt und vom Gemeinderat genehmigt gewesen vor dem Lampionskorso. Näheres darüber in der nächsten Mitglieder-Versammlung.

Gustav Eisele  
Wildbader Lokal-Anzeiger.

## Stadtbücherei Wildbad

Die Bücherausgabe findet bis auf weiteres wieder jeden Freitag von 18 bis 20 Uhr statt.  
Wildbad, 20. Dezbr. 1928. Der Bücherwart.

Nation. Frauentienst. Musikverein Wildbad  
Montag nachm. 3 Uhr Heute abend 8 Uhr  
„Kühler Brunnen“. Söglingsprobe

Unserem Unterkassier und seiner Frau  
gratulieren wir herzlich zu ihrem  
**Stammhalter**  
mit einem dreifachen „All-Heil“  
Radfahrer-Verein „Schwarzwald“  
Wildbad

## Mandolinverein Wildbad,

Sonntag, 20. Januar, abends ab 7.30 Uhr  
im Schwarzwaldhof

### Gemüthlicher Familien - Abend

wozu die Mitglieder mit Angehörigen, sowie  
Gönner und Freunde des Vereins höflichst  
eingeladen werden.

Freiwillige Gaben zu einer kleinen Verlosung wollen  
bis Samstag im „Schwarzwaldhof“ abgegeben werden

# Am besten und billigsten

jetzt  
**Westliche  
13-15**

kaufen Sie  
Aussteuer-Artikel / Baumwollwaren  
Damen-Kleiderstoffe  
Seiden-Stoffe / Herren-Anzugstoffe

## CARL SCHEU

Telephon 3992 Pforzheim Telephon 3992  
Das Haus der Stoffe

## Karnevalfaiilon 1929



Fachmännische Beratung!

### Spezial-Abteilung für sämtliche Karneval- und Trachten-Artikel

Fulgurantseiden, Maskensamte  
Brokatstoffe, sämtl. Karnevalsschmuck  
Gesichtslarven, Pompons  
Kopfbedeckungen

Fertige Kostüme



Maskenbilder liegen auf!

**GUSTAV**

Westliche  
Karl-Friedrichstraße 27

**SOMMER**

Größtes Spezial-Geschäft für sämtliche Masken-Artikel

**PFORZHEIM**

Gegenüber  
dem Schauspielhaus

### Reihenfolge der diesjährigen Maskenbälle:

13. 1. 29 G.V. Erheiterung	27. 1. 29 G.V. Freundschaft	9. 2. 29 G.V. Südstadt, Eintracht-Frohinn
19. 1. 29 Schauspielhaus	2. 2. 29 Künstlerbund	10. 2. 29 Blumenheck und Wilhelmshöhe
20. 1. 29 Kaufmännischer Verein	3. 2. 29 G.V. Sängerkranz	11. 2. 29 Erinnerung und Turnerbund
25. 1. 29 G.V. Liedertafel	7. 2. 29 Karnevalsgesellschaft — Redoute	12. 2. 29 Fastnacht-Dienst-Turnverein 1834
26. 1. 29 Eintracht und M. G. V. Brötzingen	8. 2. 29 G.V. Liedertafel	



## Schwäbischer Merkur, Stuttgart

Gegründet 1788  
Führende Tageszeitung Württembergs / Täglich zwei Ausgaben  
Größter Handelsteil / Erfolgreicheres Anzeigenblatt / Wertvoller Stellenmarkt  
Bezugspreis 4 3.50 im Monat / Anzeigenstellenpreis 35 / Für Exportanzeigen:  
Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur

Mein

## Inventur- Ausverkauf

dauert vom 17.—31. Januar

Während dieser Zeitverkaufe ich viele  
**Einzelpaare und  
Restposten**

zu teilweise bis

**50%**

herabgesetzten Preisen.

Auf Winterhauschuhe  
aller Art **10%**

Auf Skistiefel . . . . . **20%**  
Preisnachlaß

## Karl Hammer

Schuhmachermeister



Liederkranz Wildbad  
Morgen Samstag abend 8 Uhr  
**Zusammenkunft  
des Vereins- und Ver-  
gnügungsausschusses**  
im „Schwarzwaldhof“.  
Vollzähliges Erscheinen  
dringend erforderlich.  
Der Vorstand.

## Möbl. Zimmer

mit Zentralheizung in der  
Rähe der Bäder **sofort  
gesucht**. Best. Eilofferten  
mit Preis und Angabe, ob  
Partierre oder 1. Stock, unter  
R. S. 15 an die Tagblatt-  
Geschäftsstelle.

Suche für meine Tochter  
**Stelle in Villa  
oder Gasthof**  
zur Erlernung  
des ganzen Haushalts.  
Zu erfragen in der Tagblatt-  
Geschäftsstelle.



Arbeiter-  
Sport-  
Verein  
Wildbad.

Am Sonntag, 20. Januar,  
nachm. 2 Uhr, findet unsere  
**General-  
Versammlung**  
im Lokal „Schwarzwaldhof“  
statt.

Tagesordnung:

1. Neuaufnahmen.
2. Geschäfts- u. Kassenbericht.
3. Neuwahlen.
4. Verschiedenes.

Unsere Mitglieder werden er-  
sucht, zahlreich zu erscheinen.  
Der Vorstand.

## Kleinkaliber- Schützenverein Wildbad.

Heute abend 8 Uhr  
**Zusammenkunft**  
im Lokal neues Schützenhaus  
Kennebachtal.  
Vollzähliges Erscheinen ist  
Ehrensache.  
Der Vorstand.